

Kommentar

Proteststimmen von unten

Ein persönlicher Zugang zu Protest als Antwort auf den Turbokapitalismus

Anna Schiff

Anna Schiff hat auf der 12. Österreichischen Armutskonferenz im Forum „Proteststimmen von unten“ einen Input eingebracht und mitdiskutiert. In diesem Kommentar erläutert sie ihre persönliche Geschichte mit Protest und warum es notwendig ist, sich politisch zu engagieren.

Proteststimmen von unten – bei diesem Thema habe ich nicht lange gezögert, einen Beitrag zu gestalten. Es ist mein Thema: Working poor, 20 Stunden als Restauratorin in einem Museum, Alleinerzieherin von 4 Kindern – alle in Ausbildung, dazu Pflegearbeit meiner Eltern von über 7 Jahren. Trotz dieser enormen Herausforderung bin ich immer politisch aktiv geblieben: Ich war viele Jahre lang Mitglied in einer Theater-der-Unterdrückten-Frauengruppe. Meine politischen Aktivitäten begann ich mit 14 Jahren, als mich meine Eltern zur Besetzung der „Arena“ im Auslandsschlachthof mitnahmen. Danach folgte die Anti-AKW-Bewegung, der Kampf für den Nationalpark Hohe Tauern und auch für den Nationalpark Donauauen. Es folgten viele Aktivitäten für Frieden, Zivilcourage und gegen das Fremdenrecht – also für das Menschenrecht auf Familie.

2011 stieß ich dann (endlich) zur *Plattform Sichtbar Werden*. Ich musste zu dieser Zeit realisieren, dass Armut meine Kinder und mich krank machte. Es war meine Antwort auf den Turbokapitalismus, der Banken rettet und Kinder in Armut zurücklässt. In den vielen Jahren meiner politischen Aktivitäten hatte ich Folgendes festgestellt: Die Stimme gegen Armut zu erheben war bei den Donnerstags-Demos und auch bei der ATTAC-Akademie gut möglich. Armut gilt als etwas „Persönliches“ und wird bei derartigen Gruppierungen daher oft als weniger wichtiges politisches Ziel gesehen – bei den im Parlament vertretenen Parteien sowieso.

Mein Zugang zum Protest sind meine persönliche Betroffenheit und der Glaube an eine gerechtere, bessere Zukunft. Freude, Spaß, Kreativität und Ge-

meinschaftsgefühl stärken den Protest; Wertschätzung und Unterstützung der Mitstreiter*innen sind die Basis einer guten Arbeit. Solidarisches Handeln von allen, die die gleiche Luft atmen, ist unbedingt notwendig. Auch im Forum „Proteststimmen von unten“ auf der 12. Armutskonferenz waren diese Voraussetzungen bei allen vorgestellten Bürger*innen-Bewegungen vorhanden, um erfolgreichen Widerstand zu leisten.

Die *Plattform Sichtbar Werden* ist der Zusammenschluss von armutsbetroffenen Menschen in verschiedenen Lebenslagen innerhalb der Armutskonferenz. Viele Themen wie Krankheit, Scham, Abwertung, „persönliches Versagen“, Amtsgewalt, Demütigung, Ohnmacht, schlechtere Gesundheitsversorgung, Arbeitslosigkeit, Überbürokratisierung, Non-Take-Up (Nichtinanspruchnahme von Sozialleistungen), Überforderung von Alleinerziehenden und Familien mit mehreren Kindern werden bei der *Plattform Sichtbar Werden* durchleuchtet. In Form von Aktionen, Publikationen, Theaterinterventionen, Interviews, Medien-Auftritten, Partizipation bei verschiedenen Tagungen, Diskussionsbeiträgen – z.B. im Sozialministerium und auch schon zweimal im österreichischen Parlament – werden die erarbeiteten Inhalte aus der Betroffenenperspektive sichtbar gemacht. Im Rahmen unserer jährlichen Treffen und Veranstaltungen gibt es traditionell eine Straßenaktion, sowohl für die Presse und auch als Diskussionsgrundlage für Passant*innen. Wichtig ist die intensive Zusammenarbeit mit den wissenschaftlichen Expert*innen der Armutskonferenz und dem EAPN (European Anti Poverty Network).

Wichtig war mir im Forum zu vermitteln, wie leicht es wäre, vom Wissen zum Erspüren und zur Umsetzung zu kommen. Im ersten Schritt geht es um's Staunen – denn mit Staunen kommt fast jede*r in eine tiefere Empfindung. Der zweite Schritt heißt „Ja genau“. Damit wird jede Idee, die eine Person hat, nicht zu Tode durchleuchtet und besprochen, sie wird begeistert mit „Ja genau“ angenommen und ausprobiert.

Nach der Corona-Pandemie und der folgenden Wirtschaftskrise wird unsere Arbeit der letzten Jahre noch intensiver werden. Wir werden weiter die Finger auf die Wunden legen und uns für ein gutes Leben für alle einsetzen.

Anna Schiff ist alleinerziehende Mutter aus Wien und arbeitet Teilzeit als Restauratorin. Sie ist aufgrund ihrer eigenen Erfahrungen in zahlreichen Initiativen engagiert, unter anderem in der Plattform Sichtbar Werden der Armutskonferenz. Sie setzt sich gegen Ungerechtigkeiten ein und dafür allen Menschen, besonders Frauen und Kindern, ein „Gutes Leben“ zu erkämpfen.

Mögliche Quellenangabe

Schiff, Anna (2020): Kommentar: Proteststimmen von unten. Ein persönlicher Zugang zu Protest als Antwort auf den Turbokapitalismus. In: Die Armutskonferenz et al. (Hrsg.): Stimmen gegen Armut. BoD-Verlag, S. 203–204.

www.armutskonferenz.at/files/schiff_proteststimmen-von-unten_2020.pdf

Der Artikel entstammt dem Buch

STIMMEN GEGEN ARMUT

Weil soziale Ungleichheit und Ausgrenzung
die Demokratie gefährden




DIE ARMUTSKONFERENZ.

Herausgegeben von
**Die Armutskonferenz, Margit Appel, Verena Fabris,
Alban Knecht, Michaela Moser, Robert Rybaczek-Schwarz,
Martin Schenk, Stefanie Stadlober**

BoD-Verlag

Inhaltsverzeichnis

Editorial

Stimmen gegen Armut – Stimmen für mehr Demokratie und Mitbestimmung 9

Margit Appel, Verena Fabris, Alban Knecht, Michaela Moser,
Robert Rybaczek-Schwarz, Martin Schenk, Stefanie Stadlober

EIN-STIMMUNG

Armut als Störfaktor 19

Über die Entwertung von Betroffenen

Laura Wiesböck

Soziale Ausschließung und die Grenzen der repräsentativen Demokratie 27

Die Perspektive from below

Ellen Bareis

Grenzen der Demokratie – Teilhabe als Verteilungsproblem 41

Ein Gespräch zum Buch

Stephan Lessenich im Gespräch mit Margit Appel

Refeudalisierung als Gefahr für die Demokratie 55

*Der Zusammenhang von steigender Ungleichheit und sinkendem Vertrauen
in demokratische Institutionen*

Jakob Kapeller

Postdemokratie 71

Wie Ungleichheit und Armut die Demokratie gefährden

Colin Crouch

Ökonomische Ungleichheit zerstört die Demokratie 83

*Wenn Armutsbetroffene nicht zu Wahlen gehen und ihre Anliegen
kein Gehör finden*

Martina Zandonella

STIMMEN FÜR SOLIDARITÄT UND SOZIALE SICHERUNG

Solidaritätsvorstellungen, soziale Ungleichheit und Sozialstaat 97

Über das unterschiedliche Verständnis von Solidarität in unserer Gesellschaft

Carina Altreiter, Jörg Flecker, Ulrike Papouschek

Anerkennung von Unsicherheit als Normalzustand 107

Implikationen für eine radikalisierte Sozialpolitik

Arno Pilgram

Partizipation statt Teilhabe in Einrichtungen der neuen Mitleidsökonomie 115

Hannah-Maria Eberle

STIMMEN FÜR DEMOKRATIE IN DER ARBEITSWELT

Psychologische Auswirkungen von demokratischen Praktiken in Organisationen 131

Stimmen für Demokratie in der Arbeitswelt

Christine Unterrainer

Kommentar

Über strukturelle Erniedrigung und die Furcht vor Mitbestimmung 141

Demokratie in der Erwerbsarbeit und -arbeitslosigkeit

Wolfgang wodt Schmidt

Das Genossenschaftsprojekt OTELO 145

Eine Genossenschaft für kooperatives Wirtschaften

Martin Hollinetz

Das Grundeinkommens-Projekt *Sinnvoll Tätig Sein* im niederösterreichischen Heidenreichstein 149

Reinkommen statt ‚draußen sein‘

Karl Immervoll

Digitalisierung inklusiv gestalten 153

Chancen und Risiken für Teilhabe im digitalen Zeitalter

Schifteh Hashemi und Clara Moder

Kommentar	
Wenn Algorithmen für uns entscheiden	163
Erich Tomandl	

STIMMEN GEGEN AUSGRENZUNG IN DER SCHULE

Individuelle Bildung kann kein Ausweg aus kollektiver Armut sein	167
<i>Eine Erinnerung</i>	
Roman Langer	

„... da müsst ihr ja ganz viel zuhören!“	177
<i>Transkulturelle Elternarbeit an Wiener Volksschulen</i>	
Lydia Linke	

STIMMEN FÜR EINE GERECHTE STADT

Gentrifizierung im öffentlichen Raum	183
<i>Aufwertung und Verdrängung als Prozesse urbaner Ungleichheit</i>	
Mara Verlič	

Kollektives Füreinander-Sorge-Tragen – die spanische Bewegung gegen Zwangsräumungen	193
<i>Von Scham, Isolation und Ohnmacht zu politischer Selbstorganisation</i>	
Nikolai Huke	

Kommentar	
Proteststimmen von unten	203
<i>Ein persönlicher Zugang zu Protest als Antwort auf den Turbokapitalismus</i>	
Anna Schiff	

LAUTER STIMMEN FÜR ALLE!

Exklusive Demokratie	207
<i>Vom Wahlrechtsausschluss fremder Staatsangehöriger</i>	
Antonia Wagner	

Wahlrecht für alle, die hier leben!	213
<i>Die Pass-Egal-Wahl und die wachsende Demokratiekluft in Österreich</i>	
Magdalena Stern	

STIMMEN FÜR MITBESTIMMUNG

Politik und Zufall	219
<i>Wie es durch Bürger*innenräte gelingt, Menschen zu aktivieren</i>	
Michael Lederer	

Stimme(n) erheben	225
<i>Legislatives Theater als Beitrag zur partizipativen Demokratie</i>	
Michael Wrentschur und Silvia Phönix Gangl	

Mit Partizipation der Beschämung von Armutsbetroffenen entgegenwirken	231
Alban Knecht	

Gesetzeswerkstatt zum Sozialhilfegesetz	237
<i>Das Sozialhilfegesetz mit Betroffenen und Expert*innen neu formulieren</i>	
Marianne Schulze	

Nutzer*innen-Partizipation in sozialen Organisationen	241
<i>Status Quo, Defizite, Perspektiven</i>	
Michaela Moser	

STIMMEN GEGEN ARMUT!

Forderungen der 12. Armutskonferenz und Folgen der Corona-Krise	247
Verena Fabris und Martin Schenk	

DIE ARMUTSKONFERENZ.	257
<i>Es ist genug für alle da!</i>	
<i>Armut bekämpfen. Armut vermeiden.</i>	

**Die 12. Österreichische Armutskonferenz und
diese Publikation wurden gefördert von**



 Bundesministerium
Arbeit, Familie und Jugend

 Bundesministerium
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

 Bundeskanzleramt
Bundesministerin für Frauen,
Familien und Jugend



**SCHLECHT
BEZAHLTE
ARBEIT IST
WORK OHNE LIFE
UND BALANCE.**

Machen wir uns stark für einen Sozialstaat,
der uns vor Ausbeutung schützt.

WIR - GEMEINSAM. AT

Eine Initiative der ARMUTSKONFERENZ.

VertretungsNetz

VertretungsNetz ist ein Erwachsenenschutzverein. Wir setzen uns für den Schutz der Grundrechte von Menschen mit psychischer Erkrankung oder intellektueller Beeinträchtigung ein. Unsere MitarbeiterInnen beraten, vertreten und unterstützen Betroffene, wenn ...

... jemand eine
Erwachsenenvertretung
oder eine alternative Form
der Unterstützung braucht.

Erwachsenenvertretung

... jemand zwangsweise
in einer psychiatrischen
Einrichtung
untergebracht wird.

Patientenanwaltschaft

... jemand in einer Ein-
richtung zur Pflege oder
Betreuung einer Freiheits-
beschränkung unterliegt.

Bewohnerververtretung

VertretungsNetz sucht ehrenamtliche ErwachsenenvertreterInnen!

Mehr Informationen dazu finden Sie unter: www.vertretungsnetz.at/jobs

SAMARITERBUND



Samariterbund Sozialmarkt

Gut und günstig einkaufen!



www.samariterbund.net